jenigen Fällen, in welchen das vorhandene Methylamin nicht ausreicht um die zur vollständigen Fällung des Ammoniaks erforderliche Alkalinität herbeizuführen, den Zusatz von bekannten Mengen an Methylamin.

Letzteres wird frei von Ammoniak erhalten, wenn man rohe Salze des Methylamins mit Kalk destillirt und die Basen in Wasser auffängt, welches einen Ueberschuss an Magnesiumphosphat enthält.

Der Verfasser weist nochmals darauf hin, dass man in dem abfiltrirten Niederschlag, welcher das Ammoniak als phosphorsaure Ammoniak-Magnesia enthält und ausserdem aus unverändertem Magnesiumphosphat besteht, das Ammoniak nur in der Weise bestimmen kann, dass man den Niederschlag zunächst in Salzsäure löst und nach dem Zusatz von Lauge das Ammoniak abdestillirt.

IV. Specielle analytische Methoden.

2. Auf Pharmacie bezügliche.

Von

H. Mühe.

Ueber die Eigenschaften und die Untersuchung von altem und frischem Pfirsichkernöl hat Karl Dieterich¹⁾ eine eingehende Abhandlung veröffentlicht, auf die ich hier nur aufmerksam machen kann.

Antipyrin soll nach einem Vorschlage in der Pharmaceutischen Post²⁾ auf Chlor, Brom, Jod und reducirende Substanzen in folgender Weise geprüft werden: Reines Antipyrin darf in stark verdünnter Schwefelsäure gelöst mit Silbernitrat keine Trübung geben; in 2 bis 3 Theilen Wasser gelöst mit einigen Tropfen Silbernitratlösung versetzt und gekocht soll es keine Abscheidung (Dunkelfärbung) von metallischem Silber verursachen.

Ueber die Darstellung und die Eigenschaften des glycerin-phosphorsauren Chinins macht Moucour³⁾ Mittheilung. Zur Identificirung der Verbindung dienen nach dem Vorschlage des Verfassers nachstehende Reactionen: Die Glycerinphosphorsäure kann man weder durch Magnesiamixtur noch durch Molybdänlösung oder Uranlösung

1) Pharm. Centralhalle **37**, 761.

2) Durch Pharm. Centralhalle **40**, 212.

3) Pharm. Centralhalle **39**, 335.

nachweisen, die entsprechenden Niederschläge erhält man erst nach dem Veraschen. Chinin lässt sich leicht mit Chlorwasser und Ammoniak und mit Bromwasser und Ammoniak in bekannter Weise identificiren.

Die quantitative Untersuchung führt man in folgender Weise aus: Durch Trocknen des Salzes bei 100° ermittelt man den Wassergehalt; die getrocknete Substanz löst man alsdann in salzsäurehaltigem Wasser, fällt das Chinin mit Alkalilauge, wäscht aus, trocknet und wägt den Niederschlag. Das Filtrat dampft man ein und verascht nach Zusatz von Kaliumcarbonat und -nitrat. Die Asche nimmt man mit Wasser auf und bestimmt die Phosphorsäure in bekannter Weise. Aus dem Gewicht der Phosphorsäure kann man die Glycerinphosphorsäure leicht berechnen.

Zur Unterscheidung des Steinkohlenbenzols von Petroleumbenzin empfiehlt A. Gawałowski¹⁾, das Verhalten beider Kohlenwasserstoffe gegen Pikrinsäure zu prüfen. Während Steinkohlenbenzol diese Säure mit intensiv gelber Farbe lösen soll, nimmt Petrolbenzin nur geringe Mengen Pikrinsäure ohne wesentliche Gelbfärbung auf.

Ueber Guajacetin berichtet Homeyer²⁾. Das Guajacetin stellt Brenzcatechinacetsäure dar, für deren Prüfung der Verfasser folgende Methode vorschlägt: Man löst 5 g des Präparates in 15 g Wasser und versetzt die klare, neutrale Lösung so lange mit verdünnter Schwefelsäure, bis keine Fällung mehr entsteht. Die ausgeschiedene Säure nimmt man mit Aether auf, wäscht die Aetherlösung einige Male mit Wasser und destillirt den Aether ab. Die vorsichtig getrocknete, reine Guajacetinsäure besitzt einen Schmelzpunkt von 130—131°; erhitzt man sie längere Zeit auf 140—150°, so geht sie unter Wasserabspaltung in das Lakton vom Schmelzpunkt 56° über. Die angegebene Untersuchungsweise genügt nach der Erfahrung des Verfassers, um sowohl die Identität als auch die Reinheit des Präparates festzustellen.

Ueber die Werthbestimmung von Eisen und den daraus hergestellten pharmaceutischen Präparaten liegen einige theilweise schon ältere Mittheilungen vor, über die ich hier im Zusammenhang berichte.

Titus Appel³⁾ hat wiederholt Ferrum reductum untersucht, welches den von der österreichischen Pharmakopoe normirten Eisen-

1) Pharm. Centralhalle **38**, 270.

2) Pharm. Zeitschrift f. Russland **36**, 337.

3) Zeitschrift d. allgem. österr. Apotheker-Vereins **46**, 395.